

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur R. Egl
Wien, Dienstag, 5. September 1911.

Die Kehrichtverwertung. Die Projekte der städtischen Elektrizitätswerke über die Kehrichtabfuhr und -Verwertung sind heute dem Magistrat überreicht worden, nachdem sich Bürgermeister Dr. Neumayer vorher eingehend über dieselben berichtet ließ. Sie behandeln in einer Anzahl von Varianten die Kehrichteinsammlung nach dem Wechselkasten-, Standgefäß- und dem sogenannten Züricher System und die Kehrichtverbrennung zwecks Erzeugung elektrischer Energie nach zwei deutschen Systemen, wobei mit Rücksicht auf die Ungleichmäßigkeit des Heizwertes des Hausmülls eine von den städtischen Elektrizitätswerken konstruierte Zusatzfeuerung zur Anwendung gelangen soll, die es ermöglicht, auch bei sehr schlechtem (z.B. nassem) Hauskehricht trockenen Dampf von hoher Spannung zu erzeugen, wie er zum Betriebe der Dampfturbinen im städtischen Elektrizitätswerke benötigt wird. Mit Rücksicht auf die schlechten Erfahrungen, die bei der Kehrichtverbrennung mit liegenden Wasserrohrkesseln gemacht wurden, sind dem Projekte Stehrohrkessel, bezw. Rauchrohrkessel zu Grunde gelegt worden, welche durch die Flugasche nicht so schnell verlegt werden können. Der gewonnene Dampf wird zum Antriebe von Dampfturbinen, bezw. zur Erzeugung elektrischer Energie verwendet werden. Die Verbrennungsanstalt soll zentralisiert anschließend an die Simmeringer Zentralen der städtischen Elektrizitätswerke errichtet werden. Die Zentralisierung wird durch die Verwendung elektrischer Traktion bei der Kehrichtabfuhr ermöglicht. Die Wahl des Abfuhrsystems steht im Belieben der Gemeinde, doch schlägt die Direktion ein Umschüttsystem mit Standgefäßen als das in sanitärer und wirtschaftlicher Hinsicht geeignetste zur Einführung vor. Die Abfuhrwagen sind sehr niedrig und werden trotz des relativ großen Fassungsraumes einen gefälligen Eindruck machen, der durch die Uniformierung des Bedienungspersonales noch verstärkt werden soll. Nach der von der Direktion vorgeschlagenen Variante soll die Beschickung in derselben Weise erfolgen, wie bei den nach System Humboldt durchgeführten Anlagen, wobei der Kehricht aus dem Wagen direkt in den Verbrennungs-ofen gelangt. Es ist auch in Aussicht genommen, im Anschluß an die Verbrennungsanstalt eine Fabrik zur Erzeugung von Mauerziegeln aus der bei der Verbrennung resultierenden Schlacke zu errichten. Die Durchführung der neuen Kehrichteinsammlung und Verwertung soll sukzessive in zirka 3 Jahren erfolgen.

Marktamtadirektor Bauer. Nach dem Einrücken des Marktamtadirektors Kommerzialrates Adolf Bauer von seinem diesjährigen Erholungsurlaube entstand auf eine noch nicht aufgeklärte Weise das Gerücht, der Genannte habe die Absicht, sich dem politischen Leben zuzuwenden und aus diesem Grunde aus seiner amtlichen Stellung zu scheiden. Wie wir aus authentischer Quelle erfahren, denkt Marktamtadirektor Bauer, der im rüstigsten Mannesalter steht, das vollste Vertrauen seiner vorgesetzten Behörde genießt und mit Leib und Seele an seinem Berufe hängt, weder daran aus seiner Stellung zu scheiden, noch sich irgend einer Form dem politischen Leben zuzuwenden. Man bemüht sich im Rathause, den Verbreiter des Gerüchtes ausfindig zu machen und werden dann Schritte gegen ihn unternommen werden.

Die Pariser Reise des Bürgermeisters. Die Reise der Abordnung des Wiener Gemeinderates nach Paris, Januar 1911" betitelt sich eine sehr sauber ausgestattete Broschüre, die sieben im Kommissionsverlage der Gemeinde Wien, Gerlach & Wiedling erschienen ist. Sie enthält einen sehr ausführlichen Bericht über den Gegenbesuch, den Bürgermeister Dr. Neumayer und die Abordnung des Wiener Gemeinderates im Jänner vom 14. bis 22. dem Pariser Gemeinderate abgestattet haben sowie über den Besuch in Mainz, Wiesbaden, Frankfurt, am Main, Nürnberg und Fürth. Der umfangreiche Text aus der Feder des dem Gemeinderatspräsidenten zugeteilten Magistratskommissärs Jiresch, der die Reise mitgemacht hat, enthält einen gewissenhaften Rechenschaftsbericht über die Reise und das Gesehene. Eine Reihe von wohl gelungenen Bildern sowie einige Pläne ergänzen dankenswert das Büchlein, welches den Reiseteilnehmern und ihren Gastgebern eine angenehme Erinnerung bieten soll, aber auch von Interesse für alle ist, die sich für kommunales Leben interessieren.

Ein Exemplar liegt bei.

Die Bezirksvertretung der Brigittenau hält am Freitag den 8. d.M. um 6 Uhr abends eine öffentliche Sitzung ab.

Das Vermittlungsamt Josefstadt wird im Monate September am 6., 13., 20. und 27. von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags am-tieren.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen beging das Ehepaar Johann und Antonie Barbara Konhäuser die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Das Ehepaar betrieb 26 Jahre lang ein Gemischtwarengeschäft, welches aber schließlich so schlecht ging, daß es der Mann aufgeben mußte. Der Mann arbeitete später als

Monteur und schließlich als Tagelöhner, bis er ganz arbeitsunfähig wurde. Von 9 Kindern sind noch 3 am Leben. Bei der kirchlichen Feier, die in der Pfarrkirche St. Josef in Margarethen stattfand, überreichte Bezirksvorsteher Thomas Forster das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien. - Am 28. v.M. feierte das Ehepaar Josef und Josefa Schantel seine goldene Hochzeit. Der Mann ist Kupferrohmedgehilfe und arbeitet noch heute in seinem Berufe. Das Jubelpaar hat 2 Kinder. Die neuerliche Trauung fand in der Reindorfer Pfarrkirche statt. Der erste Schriftführer des Armeninstitutes Hietzing Diego Graf Nys überbrachte das Ehrengeschenk der Gemeinde.

Landkartenhalter. Der vom Bürgerschuldirektor Hans Kauer konstruierte „Landkartenhalter“ wurde auf Grund einer kommissionellen Prüfung vom k.k. Bezirksamtsrat Wien als ein vorzüglicher Behelf zur einfachen, sicheren und raschen Befestigung von Wandkarten und Wandtafeln jeder Art bezeichnet.